

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 19.-, 12 Monate Fr. 35.-
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.-
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbig Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

**Deine Einstellung mußt du
ändern, nicht deinen Aufent-
haltsort. Seneca**

Die Sache mit dem Vordertsigang

Wie neu ist das neue Jahr? Die Helvetia auf dem Titelblatt dieser Ausgabe des Nebelspalter, das altmodische Vehikel und der von gelindem Schrecken gezeichnete Mechaniker bieten uns Anlaß, darüber nachzudenken. Die Frage ist ja, hier und jetzt, wie neu es für uns Schweizer sein werde, und natürlich auch, welche Beschaffenheit dieses Neue denn habe. Nun, die Novitäten werden in jedem Falle nicht ausbleiben, und wenn auf dem Titelblatt der «Vordertsigang» in Zweifel gezogen wird, gibt es ganz gewiß Unannehmlichkeiten.

Dabei bedarf aber sogleich einiges der Klarstellung: Wenn Ritter Schorsch, mit deutlichem Bezug auf Barths Helgen, von einem altmodischen Vehikel schreibt, dann soll man ihm nicht unterschieben, er wünsche sich – *coûte que coûte* – ein neumodisches; das Aussehen ist so gut wie unerheblich, es muß nur laufen (und Immissionen vermeiden). Und wenn Ritter Schorsch, ebenfalls im Sinne eines getreulichen Hinweises auf das Titelblatt, vom lädierten «Vordertsigang» redet, dann möchte er sich keinesfalls als Zelebrator des «vorderti» ohne Schranken und Bedenken verstanden wissen, o nein – vom Hopp hopp hoppfortschritt ohne Rücksicht auf die Konsequenzen für den Menschen und seine Umwelt sollten wir eigentlich allesamt genug haben.

Mit dem Neuen im neuen Jahr meint Ritter Schorsch vielmehr das Folgende: Es sollte sich (ach, immer diese Jahreswechselkonjunktive!) auf die Bereitschaft beziehen, unsere Vorstellungen, die es uns zumeist so verdächtig bequem machen, fortgesetzt in Frage zu stellen und damit den Blick auf Neues, Unvertrautes, Befremdliches freizubekommen. Um das «Vorderti» im Geiste also geht es und nicht um modischen Novitätenrummel.

Ein Prosit auf unsere Unbefangenheit!